

Der Aufklärer



GESUNDHEIT BRANDAKTUELL

SONDERAUSGABE KRÄTZE

Donnerstag, 19. November 2020

To-Do-Liste für Schüler

KIEL. „Wie können Schüler besser über die Infektionskrankheit Krätze Bescheid wissen tun, damit das Ansteckungsrisiko minimiert wird?“

So lautete eine Frage nach den Vorfällen von Krätze am RBZ am Königsweg. Die Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe sollten sich von unterschiedlichen Richtungen über die Krankheit informieren. In Gruppenarbeit wurden Daten und Fakten zu „Übertragung/Auslöser, Symptome, Behandlungen und Folgen“ gesammelt und besprochen. Insbesondere der Körperkontakt als Übertragungsweg wurde besonders beleuchtet. Die Schülerinnen und Schüler bekamen eine To-Do-Liste an die Hand, auf was man alles achten soll.

Neben der To-Do-Liste wurde auch über weltweite Infektionszahlen von 300 Millionen Betroffenen gesprochen. „Das macht uns Sorgen“, so die Auskunft einiger Schüler gegenüber der Zeitungsredaktion.

>> Kommentar / 2

NAKO / Gesundheitsstudie

Das NAKO Studienzentrum Kiel am UKSH beteiligt sich an neuer Langzeit-Studie zu Infektionskrankheiten.

>> Forschung und Wissenschaft / 7

Gesundheitspolitik erleben

Jugend debattiert mit Politikern im Plenarsaal des Landtages die Reform des Infektionsschutzgesetzes. Anlass war der Covid-19 Virus. Auch die Krätzevorfälle wurden angesprochen.



Foto ©: LBpB

Die Parlamentarier zeigen sich begeistert: „Gesundheitspolitik nach vorn gedacht!“ >> Kiel / 3

Steckbrief Krätze

Übertragbare Krankheiten vorzubeugen: Das Gesundheitsamt Kiel verteilt Merkblatt zum Thema Skabies

>> Beilage zur Sonderausgabe



Unruhe in Kiel: Am RBZ am Königsweg gab es drei Fälle von Krätze, Gesundheitsamt wurde eingeschaltet

Foto ©: clever-kiel

Drei Fälle von Krätze an Kieler Schule: „Kein Grund zur Sorge!“

Lehrerin Charlotte Eberl klärt Schüler am RBZ am Königsweg auf

KIEL. Drei siebzehnjährige Schüler vom RBZ am Königsweg haben sich mit einer in den Hintergrund geratenen Hautkrankheit angesteckt: Die Krätze. Besorgte Elternteile wurden von der Schulleitung beruhigt, das Gesundheitsamt wurde sofort informiert.

Grund zur Sorge gebe es nicht, betont die Lehrerin Charlotte Eberl, welche das Fach Gesundheit am RBZ unterrichtet: „Windpocken sind viel ansteckender. Wir haben nach Bekanntwerden der Fälle vorbildlich und umsichtig gehandelt. Die erkrankten Schüler aus Kiel wurden nach Hause geschickt und dürfen nur mit einem ärztlichen Attest wieder am Unterricht teilnehmen. Ebenso haben wir eine E-Mail an alle und Schüler versandt, welche Informationen und Behandlungsmaßnahmen zu dem Thema Krätze beinhaltet. Der Schulbetrieb läuft normal weiter.“

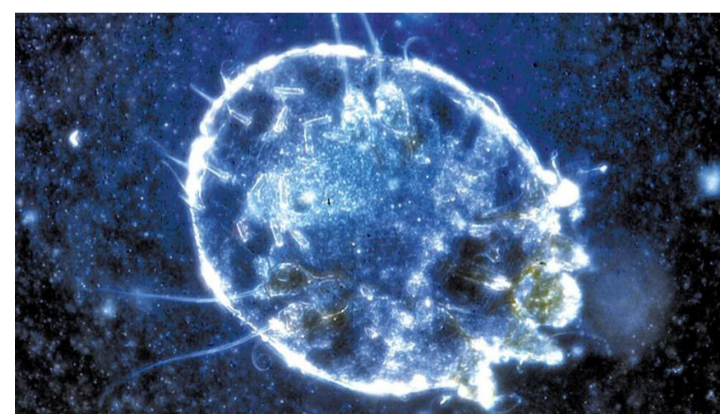
Diese drei Fälle in Schleswig-Holstein sind keine Einzelfälle. Krätze ist in den letzten Monaten bundesweit wieder häufiger aufgetreten. Was sich in vergangenen Jahren insbesondere auf Kitas und Pflegeheime beschränkte, hat sich nun auch auf Jugendhilfe-Einrichtungen und Schulen sowie Flüchtlingsunterkünfte ausgebreitet. Dennoch gibt es keinen Grund zur Sorge, Krätze kann zwar unangenehm sein, ist allerdings keine ernsthafte Erkrankung.

Genaue Zahlen, wie viele Menschen in Kiel pro Jahr an Krätze, medizinisch auch Skabies genannt, erkranken, gibt es nicht, da es sich für den Einzelnen nicht um eine meldepflichtige Krankheit handelt.

Krätze ist eine ansteckende Hautkrankheit, verursacht durch Milben. Betroffenen juckt die Haut. Die Tierchen graben sich in die Haut ein, legen dort Eier und Kot ab.

Mit der Zeit entstehen Bläschen oder Pusteln. Die Milben verbreiten sich von Menschen zu Menschen durch Hautkontakt, der mindestens mehrere Minuten dauern muss.

Die häufigsten Symptome einer Krätze-Erkrankung sind starker Juckreiz, der oft in der Nacht auftritt. Hautausschläge, oft zwischen den Fingern und Zehen, Unterseiten der Handgelenke, Achselhöhlen, Genitalbereich und Gesäß können Folgen sein. Durch Kratzen verschlimmern sich die Wunden auf der Haut.



Auslöser des Juckreizes: Die nur 0,2 bis 0,4 mm große Krätzmilbe bohrt sich unter die Haut

Foto: @dpa

Der Alltag ist mittlerweile wieder an der Schule eingeleitet. „Wir haben aufgrund der Vorfälle das Thema Krätze im Unterricht behandelt“, so Frau Eberl, „und hoffen, dass die Schüler Symptome frühzeitig erkennen, sich rechtzeitig an einen Arzt wenden und die allgemeinen Tipps, wie man sich schützen kann und was man bei einer Erkrankung beachten muss, beherzigen.“



(K)ein Grund zur Sorge?

300 Millionen weltweit an Krätze erkrankt

Was sich nach einem gefährlichen Virus anhört ist tatsächlich eine alte Krankheit, die wieder in den Mittelpunkt gerät. Die Krätze ist wieder da und zwar stärker als je zuvor. Laut WHO sollen bereits 300 Millionen Menschen weltweit an Krätze erkrankt sein. Besonders ältere Personen fördern zunehmend die Verbreitung von Krätze, aufgrund enger, ungepflegter Verhältnisse in Altersheimen und Pflegeeinrichtungen. Studien zufolge sind auch Flüchtlinge bei der Ankunft im Zielland öfter betroffen, als die sonstige Bevölkerung. Sie kommen aus Regionen mit hoher Skabies-Prävalenz. Durch die beengten, körpernahen Fluchtverhältnisse werden die Milben rasch übertragen, insbesondere auf Kinder und Jugendliche. Hier ist der Staat besonders gefordert und sollte bessere Schutz- und Hygienekonzepte einführen.

Nun hat es halt auch mal das RBZ am Königsweg getroffen, aber Schüler und Lehrer haben ihre Hausaufgaben nach Bekanntwerden der Fälle gemacht und eine To-Do-Liste erstellt. Schlussendlich gilt: Krätze ist kein medizinischer Notfall. Das Risiko an Krätze zu erkranken, sollte aber jedem bewusst sein. Um weitere Infektionen zu vermeiden, gilt es, sich bei ersten Anzeichen direkt an die medizinischen Fachkräfte zu wenden - dann gibt es keinen Grund zur Sorge!



Dr. Nathalie Mameghani
Internistin und Hausärztin
24582 Wattenbek

Was ist Krätze überhaupt?

Krätze, auch medizinisch Skabies genannt, ist eine durch Krätzmilben hervorgerufene Erkrankung und gehört zu den parasitären Hauterkrankungen.

Wie entsteht Krätze?

Die Krätzmilbe *Sarcoptes scabiei* var. *hominis*, die zu den Spinnentieren gehört, bohrt Gänge in die Hornschicht der Haut und legt dort Eier ab, die sich innerhalb von 3 Wochen zu geschlechtsreifen Milben entwickeln. Die Übertragung der Milben erfolgt sowohl direkt bei engem körperlichem Kontakt von Mensch zu Mensch, aber auch indirekt durch Kontakt mit infizierten Hautschuppen z.B. bei gemeinsamen Schlafplätzen oder Handtüchern. Bis die Infektion bemerkt wird, vergehen oft mehrere Wochen.

Was sind die Symptome und welche gesundheitlichen Folgen treten auf?

In den ersten 2-6 Wochen tritt ein quälender Juckreiz der Haut ein, vor allem in der Bettwärme. Meistens kann man an den typischen Körperstellen wie z.B. zwischen den Fingern, an den Handgelenken, Ellenbogen, um die Brustwarzen und im Genitalbereich die charakteristischen gangartigen länglichen Hautpapeln erkennen. Manchmal am Ende des Ganges als dunklere Pünktchen sogar die Milbe selber.

„Ich habe mehrere Monate niemanden berührt“

Ein Betroffener berichtet über die psychischen Belastungen von Krätze

KIEL. Alleine das Wort Krätze löst bei vielen Menschen Ekel aus. In Redewendungen kriegen wir sprichwörtlich die Krätze oder wünschen sie jemanden an den Hals. Bei einem Begrüßungskuss oder einer kurzen Umarmung gibt es kein Risiko, Milben auf andere Personen zu übertragen, beim Sex allerdings schon, das Kondom mag gegen sexuell übertragbare Krankheiten helfen, nicht aber gegen die Übertragung von Milben.

So kann Krätze für Menschen auch zu einer psychischen Belastung werden. Es gibt Personen, die sich für die Krankheit Krätze schämen.

Der 21-jährige Jan B. aus Kiel, der unerkannt bleiben möchte, schildert: „Ich habe mich geschämt und über mehrere Monate mein soziales Umfeld gemieden. Es war für mich sehr schwer meine Freunde darüber zu informieren, denn die Krankheit machte sich bei mir erst nach zwei bis drei Wochen bemerkbar, aber ansteckend war sie schon vorher. Ich bekam Schuldgefühle, dass ich jemanden angesteckt haben könnte. Auch als ich wieder gesund war, habe ich mich schwergetan, mit meiner Lebensgefährtin zu schlafen, geschweige denn, mich überhaupt zu verabreden.“

Jan B. hält kurz inne und erzählt weiter: „Dating-Apps auf meinem Smartphone habe ich gelöscht, denn ich wusste, dass ich mich mit niemandem treffen kann. Ich habe immer noch Angst davor, dass die Krankheit nicht ausgeheilt ist und ich andere noch infizieren könnte. Sobald mich etwas juckte, fragte ich mich, ob das wieder die Krätze sein könnte. Das größte Problem aber ist, dass niemand über die Krätze offen redet. So wurde ich oft nur gemieden, angeekelt angeschaut oder ausgelacht, obwohl es etwas ist, wofür man sich nicht schämen sollte. Das alles ging nicht spurlos an mir vorbei. Ich war kurz davor, einen Putzimmel zu entwickeln, zum Glück habe ich die Kurve gekriegt und meine Phobie ablegen können.“

Jan B. ist kein Einzelfall. Für viele Betroffene ist die Ansteckung psychisch belastend und sie haben Angst, die Krätze nicht mehr loszuwerden. Aus einer behandelbaren Krankheit wird ein vermeintliches Stigma. Häufig flammt die Erkrankung immer wieder auf und wird so für die Betroffenen zum ständigen Begleiter. Es kann zum Pin-Pong-Effekt kommen, da keine Immunität gegen Krätze entwickelt werden kann.

Krätze kann jeden erwischen und lässt sich mit entsprechenden Medikamenten behandeln, aber die wenigsten Leute geben gern zu, dass sie Krätze haben. *ka*



10 Fragen zu Krätze

Dr. Nathalie Mameghani gibt Antworten

In der zweiten Erkrankungsphase kommt zu einem Ganzkörper-Juckreiz infolge allergischer Abläufe, manchmal mit Bläschen-Ausschlag und Quaddeln. Durch das Kratzen und Hineintragen von Hautkeimen kann es zu Ekzemen und Eiterungen kommen.

Ist Krätze tödlich?

Nein, per se nicht.

Wie kann man Krätze behandeln?

Als Basismaßnahme ist ein täglicher Wäschewechsel, also Bettwäsche und Kleidung, erforderlich, um eine Reinfektion zu vermeiden. Kontaktpersonen müssen untersucht und auch behandelt werden. Der Erwachsene muss sich 3 Tage lang mit Antiskabiosa behandeln, als Spray oder Creme auf die befallenen Körperstellen. Nur bei schweren Fällen ist die Einnahme von Tabletten notwendig.

Sind bestimmte Gruppen besonders betroffen?

Personen mit eher geringem hygienischem Standard sind deutlich häufiger betroffen, auch ältere Menschen oder Patienten mit herabgesetzter Immunabwehr z.B. infolge von Medikamenten oder HIV-Infizierte. Letztlich aber kann es jeden treffen, auch sehr gut gepflegte gesunde junge Menschen, da Milben außerhalb der Haut bis zu 2-3 Tagen überleben und so z.B. beim Anprobieren von Hosen in Bekleidungsgeschäften übertragen werden können.

Wie verhalte ich mich während einer Erkrankung?

Bin ich selbst erkrankt, habe ich ziemlich viel Wäsche täglich zu waschen! Außerdem halte ich mich strikt von anderen Menschen fern und stelle mich ärztlich vor, um mich behandeln zu lassen.

Wie verhalte ich mich gegenüber Erkrankten Personen?

Erkrankten Personen sollte man nicht nahekommen. Ich kann ihnen aber z.B. meine Hilfe bei der Erledigung von Einkäufen anbieten, damit sie nicht weitere Menschen anstecken.

Wie kann ich mich generell vor Krätze schützen? Das Einhalten einer sehr guten Körperhygiene und das Nicht-Gemeinsam-Nutzen von Wäsche reicht in der Regel aus beim Gesunden.

Was ist Ihnen noch wichtig aus ärztlicher Sicht mitzuteilen? Für einzelne Skabies-Erkrankungen besteht keine Meldepflicht. Treten jedoch in Gemeinschaftseinrichtungen Skabies-Fälle auf, muss nach dem Infektionsschutzgesetz die Einrichtung umgehend das zuständige Gesundheitsamt informieren. Persönlich kann ich feststellen, dass es in allen Alters-, Sozial- und Herkunftsklassen auftritt. Krätze war jahrelang im hausärztlichen Alltag kaum mehr ein Thema. Das hat sich inzwischen geändert. *ka*

Fall: Borkenkrätze!

KIEL. Die Borkenkrätze ist eine schwere Form von Krätze, welche besonders Immunschwächere wie z.B. AIDS-Erkrankte, alte Menschen oder Chemotherapie-Patienten und Babys betrifft. Durch die Unterdrückung des körpereigenen Abwehrsystems kommt es zu einer extremen Infektion, oft mit mehreren Millionen aktiven Milben. Aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr ist eine Isolation des Betroffenen notwendig. Es kann zu sogenannten Superinfektionen wie Abszessen oder sogar Blutvergiftungen kommen. Auch allergische Reaktionen an nicht betroffenen Stellen, wie dem Gesicht, können auftreten. Bei Behandlung durch andere Personen sollten entsprechende Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. So z.B. das Tragen von Schutzkitteln und Latexhandschuhen, das Untersuchen von Symptomen nahestehender Personen und das Waschen aller Textilien bei mindestens 60°C um die Milben abzutöten. *ka*

Witz des Tages



Fragt die neunjährige Anna ihren großen Bruder Thomas: „Was machst du gerade?“. „Ich schreibe über Krätze, sagt dir das was?“, antwortet Thomas. „Klar“, sagt die kleine Schwester, „das ist doch die Ratte von Ron Weasley!“